

Wo der Räuber La Tona hauste.....

Von Senija zum Creu de Bassetes und Cueva de la Garganta

Rundwanderung

Talort:	Senija, 240 m
Gehzeit:	2,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 220 m
Länge:	ca. 5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade steinig und felsig, kurzes Stück Straße
Orientierung:	gelbe Punkte und Steinmännchen
Schwierigkeit:	mittelschwer, beim Abstieg zur Höhle ist Trittsicherheit erforderlich
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Senija
Karte:	1:50.000 Benissa 30-32,
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W103

Die Turmuhr schlägt, Kinder spielen in den engen Gassen, Frauen kehren vor ihren Häusern, alles ist bestens gerichtet und sehr sauber. Von der Küstenautobahn dringen manchmal leise Geräusche herüber, aber dennoch herrscht hier beschauliche Ruhe und ein ländliches Flair. Wir befinden uns in dem kleinen, gerade 600 Einwohner zählenden Ort Senija im Marina Alta Kreis. Der nur wenige Kilometer von Benissa entfernte Ort ist mit seinen schmucken Gassen und der Kirche aus dem 17. Jahrhundert allein schon einen Rundgang wert. Dieser Rundgang aber lässt sich noch erweitern mit einer abwechslungsreichen Wanderroute. Sie führt über den 400 m hohen Col de Bassetes und zur Räuberhöhle Garganta, was stille und unvergessliche Stunden voll schöner Wanderabenteuer bedeutet.

Anfahrt: Fahren Sie auf der N 332 oder Küstenautobahn nach Benissa. Am nördlichen Ortsende von Benissa zweigen Sie im Kreisel ab nach Senija. Es sind genau 2,3 km bis Senija, wo Sie die erste Straße rechts in den Ort nehmen. Diese neue Straße fahren Sie entlang bis zum Ende und parken gegenüber des „Trimmplatzes für Senioren“ (Höhe 235m).

Gehen Sie also nun von Ihrem Parkplatz (siehe Anfahrt) nach rechts in Richtung Bergmassiv. Von hier aus lässt sich gut das glänzende Kreuz auf dem Col de Bassetes erkennen, welches der höchste Punkt dieser Wanderung sein wird. Die nach 50 Meter rechts abzweigende Straße ignorieren Sie und gehen weiter, bis der mit einem gelben Punkt markierte Weg „Cami de les Bassetes“ nach links abzweigt. Nach wenigen Minuten biegt er nach rechts und führt, vorbei an einer einsamen Finca und einigen Ruinen in Serpentina aufwärts. Kermeseichen, Baumheide, Rosmarin und Palmitas lassen die Farben der Natur unverfälscht erstrahlen. Nach etwa einer halben Stunde gemütlichen Gehens erreichen Sie einen Hügel mit einer Verzweigung von Pfaden. Sie halten sich rechts aufwärts. Schon bald eröffnet sich Ihnen eine gute Sicht ins reizvolle Jalontal mit den weitläufigen Weinfeldern und auf die markante Sierra de Solana. Vorbei an einem Corral steigt der Pfad danach kurzzeitig über Ackerterrassen an und führt wenige Minuten später nach links. Vorbei an einem alten Brunnen (Achtung Brunnenloch offen!) gibt er als schöner Panoramaweg die ersten Blicke auf Küstenlinie und Montgó frei. Recht schnell haben Sie die Anhöhe erreicht, wo Sie auf einen schmalen Pfad nach rechts achten müssen, der zum Gipfelkreuz führt. Gönnen Sie sich hier auf dem höchsten Punkt Ihrer Wanderung (411 m) eine kleine Pause und genießen Sie die Aussicht auf Küstenlinie, Sierra de Olta und Ifach.

Wieder zurück auf dem Hauptweg gehen Sie abwärts, bis Sie auf einen Forstweg stoßen. Hier biegen Sie nach links und ca. 15 Meter weiter in einen unscheinbaren Pfad nach rechts ein. Aber schon kurz

darauf treten wieder gelbe Punkte und Steinmännchen als beruhigende Wegmarkierungen in Erscheinung. Über das Plateau in Richtung Autobahn nach Osten wandernd, treffen Sie nach ca. 10 Minuten auf einen Querpfad. (!) Hier gehen Sie 3-4 m nach rechts, um dann der Markierung nach links zu folgen. Auf recht abenteuerlichen Pfaden überqueren Sie nun die weite Hochfläche und Ihr Gespür für die Wegspuren wird auf eine kleine Probe gestellt. Wenn Sie an eine markante Felspartie kommen, biegen Sie nach rechts ab. Etwas Felsklettern abwärts und schon stellt sich die Frage: wie geht es hier weiter? An dieser Stelle bin ich anfangs einige Male in die Irre gegangen und musste ein wenig Pfadfinder spielen. Außerdem müssen Sie sich hier entscheiden: Höhlenbesuch oder nicht! Wenn Sie das Abenteuer Höhle nicht interessiert, gehen Sie konsequent nach rechts weiter über die Steinterrassen, der Pfad wird kurz darauf wieder sichtbar. Allerdings verkürzt sich die Route damit um ca. 30 Minuten.

Wenn Sie aber trittsicher sind und sich das Höhlen-Abenteuer nicht entgehen lassen möchten, gehen Sie 10 Meter nach rechts und folgen dann den relativ unscheinbaren Spuren über einen felsigen Pfad links abwärts. Gelbe Punkte, leider etwas verblasst, dazu aber weithin sichtbare Steinmännchen führen hinab auf ein kleines Plateau und weiter zu einer bemalten Felsplatte. Hier folgen Sie der Beschriftung „Cova“ nach links und schon 10 Minuten später werden Sie voller Freude die hoch über der Autobahn liegende, große Höhle erreicht haben. Die Überlieferung erzählt, dass hier lange Jahre der Bandit La Tona sein Unwesen trieb und den durchreisenden Kaufleuten auflauerte, um sie auszurauben. Wieder zurück an der bemalten Felsplatte folgen Sie dem schmalen, aber dennoch gut sichtbaren Pfad aufwärts. Er trifft wieder auf den Normalweg und führt nun aussichtsreich und weniger beschwerlich weiter. Inmitten der vielen Natursteinterrassen spürt man den Hauch der Vergangenheit und kommt nicht umhin, die schwere Arbeit der Bauern zu bewundern. Wie viel Mühe mag es gekostet haben, dieses steinige Land urbar zu machen!

Wenn Sie auf die Teerstraße treffen, gehen Sie nach links. Vorbei an der Kapelle und dem Casa Tornall erreichen Sie mit vielleicht müden Gliedern, aber sicherlich frischem Geist wieder Ihren Ausgangspunkt. Ein kleiner Rundgang durch das urige Dorf wäre ein harmonischer Ausklang zu diesem Abstecher in die Vergangenheit.